

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expediton

Josef Schwarz,
V. Marokkanergasse 4,
owle in der Exp. der
„Gelehrten Blätter“
Budapest,
VI., Eötvösgasse 5.

Zeitfragen

Inserations-
Gebühr

für die
4spaltige Kompa-
rative-Zeile für das
Inland 24 Heller,
Ausland 25 Pf.

Beilage der Gelehrten Blätter.

Nr. 11.

Budapest, den 14. März 1903.

X. Jahrgang.

Literatur.

Medizin, Aberglaube und Geschlechtsleben in der Türkei. Von Bernhard Stern, Verlag S. Barsdorf, Berlin.

Man begnügt sich heute nicht mehr damit, viel zu wissen, nein, man bemüht sich angelegentlichst, Alles zu wissen. Dem zwanzigsten Jahrhundert war es vorbehalten, diesem Faust'schen Aussprüche Rechnung zu tragen, indem auf allen Gebieten des Wissens eine Gelehrtenliteratur entsteht, die Alles an das Tageslicht zerrt, was bisher mit Recht oder Unrecht dem Laien verborgen blieb.

Die zwei starken Bände, welche obigen Titel tragen, enthalten denn auch viel Interessantes und Wissenswerthes, was Anspruch darauf machen kann, als lehrreiches Material für alle Gebildeten zu gelten. Was jene Kapitel über das heikle Thema des Geschlechtslebens in der Türkei anbelangt, dürften feuchte Thren und Sittlichkeitsfanatiker nicht sonderlich davon erbaut sein, zumal der Autor in seiner grenzenlosen Gewissenhaftigkeit so weit geht, nichts, aber gar nichts, was er beobachtet, gehört, gesehen und gesammelt, zu verschweigen. Freilich, in einer Zeit, wo das nach Bildung stürmisch ringende Weib, wie wir dies täglich in der Literatur erfahren, sich nicht scheut, die heikelsten Dinge, welche das Geschlechtsleben betreffen, gelehrtenhaft zu schildern und mit Erläuterungen und Kommentaren zu versehen, können auch diese Kapitel, trotzdem sie nicht nur jede Distinktion abstreifen, sondern auch viel Neues, was das äußerst schlüpfrige Thema betrifft, zu Tage fördern, nicht als eine Ausschreitung betrachtet werden, nachdem Stern mit seinem neuesten Werke nichts anderes zu beabsichtigen scheint, als ein wissenschaftliches Buch der Literatur gegeben zu haben.

Diesen Eindruck wird auch jeder Leser empfangen, der es nicht brockenweise genießt, sondern der sich mit der Lektüre des selben vom Anfang bis zu Ende befaßt. In jenem Theil des Werkes, wo der Verfasser über Pharmacie, Kosmetik, Heilbä-

dem, Spitälern, Volksmedizin, Wasserfuren, Epidemien, Aberglauben in der Medizin u. u. spricht, findet der Leser einen im feuilletonistischen glänzenden Stile geschriebenen Schatz des Wissens, der anerkannt werden muß und der es begreiflich macht, daß der Autor, wie er in seiner Einleitung sagt, den Zeitraum vieler Jahre zur Vollendung seines Werkes bedurft hatte. Die technische Ausstattung der beiden Bände läßt nichts zu wünschen übrig.

Der Nachlaß Emil Zola's. Entgegen den Erwartungen verkauft Frau Zola nicht nur das Landhaus zu Medan, welchem die Novellenammlung „Les soirées de Medan“ ihren Namen verdankt, sondern auch der gesammte mehr oder weniger künstlerische Inhalt des Sommerhauses kommt unter den Hammer. Und damit noch nicht genug, werden auch Gemälde und Skulpturen versteigert, die nicht in Medan, sondern in der Pariser Wohnung Zola's Auffstellung gefunden hatten. Wer das Sterbehaus besucht hat, wird sich eines großen Gemäldes von Debat-Ponjan erinnern, die nacht aus den Brunnen steigende, von einem Landsknechte und von einem Mönche festgehaltene Wahrheit darstellend. Auch dieses Bild ist heute im Hotel Drouot öffentlich meistbietend versteigert worden, zugleich mit zwei römischen Sarkophagen und einem geschnitten und bemalten Altarbild, die ebenfalls im Vestibule des Zola'schen Hauses in der Rue de Bruxelles gestanden hatten. Dieser Verkauf muß die Bewunderer Zola's etwas sonderbar anmuthen. Bei seinem eisernen Fleiße und bei seinen großen Erfolgen hatte Zola ein bedeutendes Vermögen erworben, und seine Bücher bringen auch nach seinem Tode noch regelmäßig beträchtliche Summen ein. Seine Witwe wird also nicht durch materielle Verhältnisse zu solchem Verlaufe gezwungen. Man könnte schließlich verstehen, daß sie sich der zahlreichen, nur in gewissem Sinne interessanten Gegenstände entledigt, die keinen persönlichen Werth haben. Zola hat alles Mögliche eingekauft: römische

Steinfärge und gothische Altarstücke, Heiligenstatuen und Gobelins, Kirchenstühle und chinesische Laternen, Weihnachtspuppen aus Neapel und Moscheelampen aus Kairo. In Medan und auch in seiner Pariser Wohnung sah es aus wie bei einem Antiquitätenhändler, und dabei war der künstlerische Werth der allermeisten Gegenstände seiner Sammlung nur ein sehr beschränkter. Man begreift also, daß seine Witwe diese Sachen, an denen sie kein Vergnügen findet, und die streng genommen, keine persönlichen Erinnerungen an den Hingegangenen bergen, verkaufen läßt, aber anders steht es doch mit den Bildern wie das erwähnte von Debat-Ponjan. Dieses Bild erschien im Salon, als der Kampf gegen den Generalstab seinen schwierigsten Punkt erreicht hatte, und als Zola in England weilte. Der Maler nahm damit kühn Partei für den verurtheilten und verbrannten Schriftsteller. Als Zola zurückgekehrt war, schenkte ihm der Maler das Bild, in dem der Kampf Zola's und der Widerstand der Armee und des Klerus symbolisirt war. Es kommt einem Mangel an Pietät bedenklich nahe, daß dieses Bild jetzt unter den Hammer mußte. Ebenso steht es mit den Arbeiten verschiedener anderer Maler, die jammlich die Widmung ihrer Urheber tragen. Besonders hervorragende Gemälde sind nicht dabei, und von bekannten Namen sind nur Claude Monet und Pissaro vertreten, deren Richtung einst von Zola verfochten wurde.

Banken und Aktiengesellschaften.

Die Ungarische Allgemeine Kreditbank veröffentlicht folgenden am 31. Dezember v. Jahres endenden Rechnungsabschluss:

Bilanzkonto: Aktiva: Kassenbestand K. 3,840.946.30, Postefeuille K. 70,658.557.32, Effekten laut Verzeichniß K. 10,147.101.52, Debitoren K. 104,504.480.07, Beteiligungen an Konsortialgesellschaften (Geschäfte an Staatspapieren, öffentlichen Anleihen und Pfandbriefen K. 203.049, Ge-

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Bestes, echt französisches

Delice

Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

schäfte in Verkehrsunternehmungen K. 3.760.900, andere Unternehmungen K. 9.421.263) K. 13.455.312.98, diverse Aktiva (in dieser Summe sind verkaufte Effekten im Betrage von K. 10.020.900 inbegriffen) K. 10.391.068.29, Realitäten (Institutsgebäude K. 300.000, Haus in der Raesa-utca K. 30.000) K. 341.245, Inventar K. 10.000, Totale K. 213.338.711.48. — Passiva: Aktienkapital (85.000 Aktien à fl. 200) K. 34.000.000, Reservefond K. 10.900.000, unbehobene Dividenden K. 3808, Accepte im Umlaufe K. 5.041.200, Kassenscheine im Umlaufe K. 3.606.724.67, Gewinn per Saldo K. 3.686.890.21, Totale K. 213.338.711.48. Gewinn- und Verlustkonto: Lasten: Gehälter K. 516.780.19, Speisen: für Bureau-Erfordernisse, Beleuchtung, Heizung, Drucksorten, Material, Insertionen, Miete, Quartiergelder und Personalzulagen der Beamten, Porto, Stempel, Telegramme, u. K. 686.562.37, Verlust an Effekten K. 52.732.84, Verlust an Forderungen K. 9161.24, Steuern K. 432.102.35, Gewinn per Saldo K. 3.686.890.21, Summe K. 5.384.230.20. Erträge: Zinsen K. 3.261.111.76, Provisionen K. 1.202.465.99, Konfortialgewinne K. 571.899.78, Gewinn an Devisen und Komptanten K. 115.560.61, Miethzins K. 37.444.05, Gewinnvortrag vom Jahre 1901 K. 195.748.01, Summe K. 5.384.230.20. Vergleicht man die Ziffern der diesjährigen Bilanz mit den vorjährigen, so zeigt sich eine Zunahme des Geschäftsumfanges, die in vier markanten Positionen zu Tage tritt. Das Wechselportefeuille ist um rund 20 Millionen Kronen angewachsen, der Effektenstand hat sich um 4.4 Millionen Kronen vergrößert und die Debitoren haben um 15 Millionen zugenommen, dagegen ist der Stand der Kreditoren und der einlaufenden Accepte um 35.7 Millionen gestiegen. In den Erträgen ergibt sich eine Herabminderung der Zinsen um 154.000 Kronen, dagegen haben die Provisionen um 294.000 Kronen, die Konfortialgewinne — ohne Einrechnung des Konversionsgeschäftes — um 423.000 Kronen mehr gebracht, als im Jahre 1901. Die Bank hat im verfloffenen Jahre Wechsel im Betrage von 469 Millionen eskomptirt; die Umsätze betragen im Kontokorrent- und Kommissionsgeschäft 7889 Millionen, im Devisengeschäfte 430 Millionen, in der Kasse 2753 Millionen Kronen.

Erste Ungarische Allgemeine Assekuranzgesellschaft. Die Direktion der Gesellschaft hat in der unter Vorsitz Sr. Excellenz des Präsidenten Grafen Andreas Csekonicz am 6. d. stattgehabten Ausschusssitzung die Bilanz des Jahres 1902, welche für alle Branchen mit einem Gesamtgewinn von K. 4.040.374.37 schließt, vorgelegt und wurde auf Grund der Vorschläge der Direktion sowie des Aufsichtsrathes beschlossen, der für den 14. März a. c. anberaumten Generalversammlung der Gesellschaft die Vertheilung einer Dividende von K. 400. — nach jeder ganzen Aktie zu bean-

tragen. Mit dem erzielten Reingewinne wurde die höchste Ziffer seit Bestand der Gesellschaft erreicht und gibt dieses Resultat einen neuerlichen Beweis für die zielbewusste Leitung und erprobte Geschäftsführung unseres ersten und ältesten heimischen Versicherungs-Unternehmens. Aus dem Reingewinne werden überdies die Fonds und Reserven der Gesellschaft in folgender Weise erhöht: Die Prämienreserve der Elementarbranchen von K. 4.520.000. — auf K. 5.165.000. —, die Spezialreserve von K. 568.588.14 auf K. 1.731.799.93. Die im Vorjahre mit K. 960.706.55 freite Kursdifferenzen-Reserve wird durch die diesjährige Zuweisung auf K. 3.913.140.27 erhöht. — In der Lebensversicherungsbzweigs-Branchen entwickelte die Gesellschaft eine besonders erfolgreiche Thätigkeit und erreichte die vorwiegend in Ungarn erzielte Vermehrung des Versicherungsstandes die Höhe von K. 57.317.558.12 gegen K. 44.463.636.10 im Jahre 1901. Der Lebensversicherungsfond vermehrte sich, unter Anbetrachtung der für Todesfälle und fällige Kapitalien ausgezahlten Summen sowie nach Abzug der Storni, von K. 274.422.041.36 auf K. 293.922.310.91 und steht für diesen Betrag eine Reserve in der imposanten Höhe von K. 80.615.611.09 (gegen K. 76.690.999.64 im Vorjahre) zur Verfügung. Die Fonds der Gesellschaft, welche sich pro 1901 mit K. 97.305.098.96 bezifferten, betragen mit 31. Dezember 1902 K. 103.425.551.29 und waren in folgenden Werthen plazirt: Baareinlagen bei Sparkassen und Banken K. 3.797.830.51, Pfandbriefe K. 62.755.450.21, Königl. ung. Renten K. 10.597.260. —, durch den Staat garantierte Eisenbahn-Obligationen K. 9.487.446.32, Italienische Renten und sonstige Werthpapiere K. 2.717.050.23, Wechsel im Portefeuille K. 935.193.29, Hypothekdarlehen K. 1.508.215.17, Darlehen auf Lebensversicherungs-Polizzen K. 8.967.105.56, Häuser der Gesellschaft K. 2.660.000. —, zusammen K. 103.425.551.29.

Hagel- und Rückversicherungs-Gesellschaft „Meridionale“. Dem Geschäftsberichte sind folgende wesentlichere Daten zu entnehmen: In der Hagelversicherungsbranche betrug die Prämienannahme K. 3.739.626. — gegenüber K. 3.699.255. — im Vorjahre, für Schäden wurde ausbezahlt K. 3.210.846. — gegen K. 2.918.353. —. Für Feuerückversicherungen sind eingegangen an Prämien K. 1.526.276. — gegen K. 1.154.033. — im Jahre 1901, während die Schäden unter Berücksichtigung der Schadenreserven K. 874.248. — erforderten gegenüber K. 799.487. — im Vorjahre. Die Feuerprämienreserve erhöhte sich von K. 577.016. — auf K. 763.138. — und beträgt 50 Prozent der Prämienannahme. Obwohl das Hagelgeschäft Verlust gebracht hat, so schließt die Bilanz doch mit einem Ueberschusse von K. 320.913. — (zuzüglich des Gewinnvortrages per K. 24.890. —), welcher nach den statutarischen Abzügen die Zahlung einer Dividende von K. 32. — (8 Prozent) per Aktie gestattet. Die Gewinn-

Prämienreserven betragen K. 2.967.379. —, so daß die Gesellschaft zuzüglich des vollbezahlten Aktienkapitals von K. 3.000.000. — über Gewährleistungsfonds in Höhe von K. 5.967.379. — verfügt.

Zentral-Hypothekbank ungarischer Sparkassen A.-G. Die Generalversammlung dieser Gesellschaft fand dieser Tage unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Ludwig v. Mándy und in Anwesenheit von 144 Aktionären mit 5157 Aktien statt. Mit der Führung des Protokolls wurde der Direktionssekretär Dr. Theodor Horváth betraut. Laut dem Berichte der Direktion schließt die Bilanz des Jahres 1902 mit einem Reingewinn von Kronen 572.161.73, von welchem eine Dividende von Kronen 55 per Aktie = 51% zur Auszahlung gelangt, Kronen 30.642.90 werden dem Reservefond zugewiesen, Kronen 100.000 zur Bildung einer Kursdifferenzen-Reserve verwendet und Kronen 24.398 auf neue Rechnung vortragen. Der Direktionsbericht weist mit Befriedigung auf den erfreulichen Aufschwung hin, welchen das Geschäft im abgelaufenen Jahre genommen und auf den Umstand, daß die Titres der Gesellschaft in jenem Maße gesucht waren, daß die Direktion den Wünschen des anlagejuchenden Publikums kaum zu entsprechen vermochte. Die Bilanz des Instituts war durch den niederen Zinsfuß, welcher während des ganzen Berichtsjahres in Geltung war, ungünstig beeinflusst, trotz alldem konnte die Direktion, dank der erfreulichen Entwicklung des Hypothekengeschäftes, mit einem günstigeren Abschlusse vor die Generalversammlung treten als im Vorjahre. Die Anregung, daß die Gesellschaft sich auch mit dem Neeskompte von Wechseln der Provinz-Institute, und mit dem Einlagegeschäft besonnen möge, bildet nach wie vor den Gegenstand der Erwägung seitens der Direktion. Die Generalversammlung nahm den Bericht zur Kenntniß, erteilte das Absolutorium und beschloß, die Zahl der Direktoren um sechs zu erhöhen, ferner wurde der Antrag, das in der Tüförcze Nr. 5 befindliche Haus zu Gesellschaftszwecken zu erwerben, acceptirt. Schließlich wurden in die Direktion neu gewählt: Franz Blaskovics, Dr. Emerich Janics, Sigmund Leitner, Dr. Georg Lukács, Bernhard Popper, Paul Szécsi und Felix Kuranda. Verbandsbank der Provinz-Geldinstitute. Das von der Landeskonferenz der Vertreter der Provinz-Geldinstitute entsendete Exekutivkomite hat seine erste Berathung unter Vorsitz Bela Tallán's abgehalten und waren zu derselben die Komitemitglieder aus der Provinz in großer Anzahl erschienen. Zunächst wurde beschlossen, die Verbandsbank mit einem Stammkapital von 5 Millionen Kronen zu begründen und soll das Stammkapital später nach Maßgabe des Bedarfs und des weiteren Anschlusses von Geldinstituten successive erhöht werden.



Perlen des Humors

sind die bisher erschienenen Bände der humoristischen Bibliothek

Provinz-Mädel

von

Felicitas Rofe

Preis pro Bd. 1 M., eleg. geb. M. 1.50. — Erhältlich in jeder Buchhandlung u. auf jedem Bahnhof oder von
BERLIN W. 57. RICH. BONG, KUNSTVERLAG.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur
16 Kron.



Allen Fachmännern, Offizieren, Geb.-
Rath- und Polizeibeamten, sowie
Jedem, der eine gute Uhr braucht,
zur Nachricht, daß wir den Klein-Verkauf
der neuerfindenen Original-Gewehr
14 Karat. Gelfra-Gold-Männ-
lein-Uhren „System
Glasbüttel“ übernommen
haben. Diese Uhren besitzen
ein antimagnetisches
Präzisionswerk, sind ge-
nau reguliert u. erprobt
u. leisten wir für jede Uhr
eine dreijährige schriftliche
Garantie. Die Gehäuse,
welche aus drei Theilen mit
Sprungbedel (Saronette) be-
stehen, sind hochmodern,
prachtvoll ausgestattet und
aus dem neuerfindenen ab-
solut unzerbrechlichen,
amerikanischen Goldin-Metall hergestellt und außerdem noch mit
einer Platte 14 Karat. Goldes überzogen und besitzen daher das
Aussehen von echtem Golde, derart, daß sie selbst von Fachleuten
von einer echt goldenen Uhr, die 200 Kronen kostet, nicht zu unter-
schieden sind. Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-
Aussehen verliert. 10.000 Nachbestellungen und 3000
Bestellungsschreiben innerhalb 8 Monaten erhalten. Preis einer
Herren- oder Damen-Uhr nur 16 Kronen porto- und abfrei.

In jeder Uhr ein Leder-Futteral gratis. Hochlegante
moderne Goldplaque-Ketten für Herren und Damen (nach
Paarsetten) à 3., 5.- und 8 Kronen.

Jede nicht konvertirende Uhr wird anstandslos zurück genom-
men, daher kein Risiko! Versandt geg. Nachnahme oder vorherige
Geldsendung. Bestellungen sind zu richten an das

Uhren-Versandthaus „Chronos“ Basel I.

(Schweiz).

Briefe nach der Schweiz kosten 25 Heller. Postkarten 10 Heller.
Korrespondenz in ungar. Sprache.

Mészáros Gyula

— butor-asztalos —

RAKTÁR ÉS MŰHELY:

Budapest, VIII., Futó-u. 3.

Készít mindennemű hálószoba-,
ebédlő-, bolti- és konyha-berendezéseket,
valamint minden e szakmába vágó munkát
a legolcsóbb árak mellett.

Javítások is elfogadtnak és pontosan eszközöztetnek.

Band XVI

der

Heiteren Blätter

ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass die **Ziehungen der 6. Klasse (XI. Lotterie)** der

Königl. ungar. privil. Klassen-Lotterie

vom **26. März bis 22. April d. J.** stattfinden, und zwar an folgenden Tagen:

März 26., 27., 28., 30., 31.

April 2., 3., 4., 6., 7., 8., 9., 14., 15., 16., 17., 18. 22.

Die Ziehungen beginnen stets um 9 Uhr Vormittags, und finden öffentlich, unter Aufsicht der **könig-
lich ungarischen staatlichen Kontrollbehörde** und im Beisein des **königlichen Notars**, im
Ziehungssaale (IV., Eskü-tér, Eingang Duna-utca) statt.

Die Erneuerung der Lose zur 6. Klasse hat planmässig, bei sonstigem Verlust des Erneuerungsrechtes bis
19. März d. J. zu geschehen.

B u d a p e s t, 8. März 1903.

Direktion der königl. ungar. privil. Klassen-Lotterie:
LÓNYAY. HAZAY.

**Kranke gesund gemacht
Schwache stark gemacht.**

Außerordentliches Lebenselixir durch berühmten Doktor-Gelehrten entdeckt, das jedes bekannte Leiden heilt.

Wunderbare Kuren vollbracht, die wie Wunder anzusehen. — Das Geheimniß des langen Lebens alter Zeiten wieder entdeckt.

Das Heilmittel ist für alle frei, die Namen und Adresse senden.

Nach jahrelangem geduldigem Studium und Forschern in den verstaubten Aufzeichnungen der Vergangenheit und dem Besorgen der modernen Experimente medizinischer Wissenschaft, macht **Dr. W. Kidd, Valtes Blod, Fort Wayne, Ind., 6548. U. S. A.** die erstaunliche Bekanntmachung, daß er



Dr. James William Kidd

sicher das Lebenselixir entdeckt hat, daß er fähig ist mit Hilfe einer Tropentrütern-Mischung, nur ihm allein bekannt, das Resultat seines jahrelangen Suchens nach diesem Lebenselixir, alle und jede Krankheit, die den menschlichen Körper festhält, zu heilen. Es ist kein Zweifel, daß es dem Doktor Kidd ist mit dieser Behauptung und die bewundernswürdigen Kuren, die er täglich vollbringt, scheinen es stark zu bestätigen. Seine Theorie, die er vorbringt, ist die der Vernunft und sucht auf gesunde Erfahrungen, die er während vieler Jahre in medizinischer Praxis sammelte. Es kostet nichts dieses wunderbare „Lebenselixir“, wie er es nennt, zu versuchen, denn er schickt es jedem Leidenden frei, in genügender Quantität, um die Heilkraft zu beweisen, daher ist absolut kein Risiko dabei. Einige der angeführten Kuren sind äußerst bemerkenswerth und würden fast ungläublich erscheinen, wenn nicht von vertrauenswerthen Zeugen bestätigt. Die Patienten warfen ihre Krücken weg und gingen nach nur zwei oder drei Proben des Heilmittels. Die Kranken, von Herzten ausgehend, sind ihren Familien und Freunden in völliger Gesundheit zurückgegeben. Rheumatismus, Neuralgia, Magen-, Leber-, Nieren-, Blut- u. Hautkrankheiten und Blasenleiden verschwinden wie durch Zauber. Kopfschmerzen, Rückenmerzen, Nervosität, Fieber, Auszehrung, Husten, Erkältungen, Asthma, Katarrh, Bronchitis u. alle Hals- und Lungenleiden oder irgend welcher Organe werden leicht gebessert in einem Zeitraum, der einfach bewundernswürth ist. Theilweise Lähmung, Locomotor, Ataxia, Dropsy, Gicht, Scropheln und Hämorrhoiden werden rasch und permanent entfernt. Es reinigt das ganze System, Blut und Gewebe, gibt die normale Nervenfürte zurück, Circulation und völlige Gesundheit wird bald hergestellt. Für den Doktor sind alle Systeme gleich und dies großartige „Lebenselixir“ wirkt auf alle in derselben Weise. Schreibt heute um das Heilmittel. Es ist frei für jeden Leidenden. Sagt was Ihr gebillt haben wollt und die richtige Medizin dafür wird sofort postfrei geliefert.

Bitte zu beachten, daß ein Brief nach Amerika von Vesterrek 25 Heller Porto kostet. Bitte den Namen recht deutlich zu schreiben und die vollständige Adresse anzugeben, damit kein Irrthum in der Auslieferung entsteht.

J. Semler

Tuchhandlung, k. u. k. ung. Hoflieferant

BUDAPEST

V., Bécsi- és Deák Ferencz-utca sarkán

empfehlte die hervorragendste **englische Neuheit** für die Frühjahrssaison

„Colored Knicker Spots“

für **Herren- und Damenkleider**, wie auch die praktischsten **Paletotstoffe** (Overcoat sans doublure) in den allerneuesten Modifarben.

— **Muster auf Verlangen gratis.** —

Die Niederlage der

Ersten ungar. Glasfabrik

Aktien-Gesellschaft

befindet sich von nun ab

Ecke Fördö-utca und Ferencz-József-ter

im Hause des „Diana“-Bades.

Lohr Mária

(ehel. Kronfus).

Megbizások átvételnek:

VIII., Baross-u. 85. sz.

Szörmeáruk és szőnyegek házból el- és visszazállítatnak.

Csipke, vegyeszeti tisztító és műfestő-intezete nagyobbított szörmeáru- és szőnyegmegóvó-, szőnyegporoló- és műjavító-intézetel.

Fiók-üzletek:

IX., Calvin-ter 9. **TELEFON**

V., Harminczad-u. 3. **5708. sz.**

VI., Teréz-kört 39. **5708. sz.**

VI., Andrassy-ut 16. **5708. sz.**

VIII., József-kört 2. **5708. sz.**

Dohányárusok Közlönye

(Zeitung für Tabakvershceisser)

erscheint monatlich dreimal und kostet **ganzzählig fl. 5.—, halbjählig fl. 2.50.** Dieses Fachblatt vertritt die Interessen der in Ungarn existirenden 42.000 Tabak-, Groß- und Kleinvershceißer. Fast jede Nummer enthält die amtlichen Concursauschreibungen bezüglich Vergebung der Großtrafiken.

Inserate billigt. Abonnements- und Inseratenaufnahme durch die Administration des

„DOHÁNYÁRUSOK KÖZLÖNYE“

Budapest, VI., Eötvös-utca 5. sz.

kön. ung. Staatsbahnen-Direktion.

18580/908. C. III.

(Abholung des Gepäckes von der Wohnung.)

Laut Mittheilung der Direktion der kön. ung. Staats-Eisenbahnen übernimmt das Fahrkarten-Zentral-Bureau der kön. ung. Staats-Eisenbahnen

Budapest (IV., Vigadó-ter 1) im Interesse der Bequemlichkeit des reisenden Publikums auf mündlich, schriftlich oder telephonisch erfolgten Wunsch des zu befördernde Reisegpäd in den Wohnungen der Reisenden des IV—IX. Bezirkes der Hauptstadt zu festgesetzten Preisen und besorgt die Expedition und Aufgabe desselben zu den betreffenden Budapester Bahnhöfen beziehungsweise zu dem gewünschten Zuge.

Die Anmeldung hat im Fahrkarten-Zentralbureau an dem Tage vor der Abreise zu erfolgen.

Der Gepäckchein, sowie die nothwendige Fahrkarte werden in dem genannten Bureau ausgefolgt oder auch gegen eine Gebühr von 40 Heller in die Wohnung gesendet.

In dem vorerwähnten Fahrkarten-Bureau in deren Lokalitäten ein Fremden-Verkehrsbureau, ein Lesezimmer, ein Etnografischer- und Hausindustrie-Büro sowie ein Auskunfts-bureau für Wäder sich befindet, sind auch alle Eisenbahnfahrkarten erhältlich welche dort auch einige Tage vor der geplanten Abreise gelöst werden können, ferner werden dortselbst auch sowohl mündliche als auch schriftliche Auskunft über jede beliebige Reiseangelegenheiten unentgeltlich erteilt.

Budapest, im Monate Jänner 1903.

Die Direktion.